

27.09.2006

Beschluss der Mitgliederversammlung des Berufsverbandes der Sozialversicherungsärzte (BSD)

Deutsch in der Medizin

Die medizinische Fachsprache erfährt in den inländischen Fachzeitschriften, auf den nationalen Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen sowie in den Kliniken und sonstigen medizinischen Einrichtungen in Deutschland eine Verdrängung der Muttersprache durch die englische Sprache.

Um sich für die Nutzung der Muttersprache in der medizinischen Wissenschaft einzusetzen, bereiten ärztliche Fachgesellschaften und Verbände die Bildung eines „Bund für Deutsch in der Medizin“ vor. Der Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands e.V. beschließt, sich daran gegebenenfalls zu beteiligen.

Begründung:

Ein Argument zur Anglisierung unserer Fachsprache ist stets das der „Globalisierung“. Dabei bleibt unbeachtet, dass unsere französischen Kollegen unbeirrt und erfolgreich auf der Nutzung ihrer Muttersprache bestehen.

Es steht außer Zweifel, dass in der Spitzenwissenschaft im Rahmen der internationalen Kommunikation Englisch die dominierende Sprache ist. Dort, wo die Wissenschaftssprache Deutsch normalerweise benutzt werden könnte, sollte sie jedoch nicht missachtet werden (auf Fortbildungsveranstaltungen, in inländischen Fachzeitschriften deutscher Verlage, im ärztlichen Schriftverkehr).

Zusätzlich erscheint die Errichtung einer von den US-Datenbanken unabhängigen europäischen Datenbank geboten, um die medizinische Weiterbildung durch nationalsprachliche Fachzeitschriften zu fördern und muttersprachliche Publikationsmöglichkeiten für jüngere Kolleginnen und Kollegen zu sichern.